Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Lebensgrundlage für die Mehrzahl der Menschen in Tansania ist die Landwirtschaft. Dabei vorherrschend sind kleinbäuerliche Betriebe, die mit der Familie für den eigenen Bedarf produzieren. In einer globalisierten Welt und in Zeiten von Klimawandel steht dieses Wirtschaftsmodell unter hohem Druck und kann ohne Neuerungen das Überleben nicht mehr garantieren. Den Einfluss des Klimawandels nimmt Msafiri Yusuph Mkonda in den Fokus. Und Agness Bweye berichtet von dem Lösungsansatz der Permakultur in Sansibar. Moderne Methoden in der Landwirtschaft erzeugen häufig Spannungen und gehen auf Kosten der Nachhaltigkeit, wie Susann Küster-Karugias Beitrag beleuchtet. Die Beispiele Sisal, Holz, Honig und Tourismus erzählen von Problemen und nachhaltigen Lösungsansätzen.

Auch gab es schon immer Konflikte zwischen Landwirt*innen und Tieren ebenso wie zwischen sesshaften Bauern und Bäuerinnen und wandernden Hirt*innen. Das geeignete Land wird knapper und die zunehmende Unberechenbarkeit des Klimas spitzt die Probleme zu. Constanze Menard beleuchtet Geschichte und Gegenwart dieser Auseinandersetzungen. Die industrielle Landwirtschaft ist auf dem Vormarsch. Innocent Mwaka klärt uns in seinem Beitrag über SAGCOT, den geplanten Korridor für agroindustrielle Großlandwirtschaft im Süden des Landes, und seine Folgen auf. Und im Interview erzählt uns Mwatima Juma von den Auswirkungen des industriellen Systems auf Frauen.

Denn, ob und wie sich die Herausforderung einer Verbindung von ökonomischen und ökologischen Interessen in der Landwirtschaft überwinden lässt, wird die Zukunft zeigen. Möge das Landwirtschafts-HABARI als Saat zum Weiterdenken dienen und ihr Wissen gut wachsen lassen.

Im Namen der HABARI-Redaktion
Elisabeth Steinle-Paul